Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees

NEWSLETTER

05.11.2022

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

IMPFVERZICHT LOHNT SICH NICHT!

Aus Kostengründen stieg ein Sauenhalter aus der PCV2-Impfung aus. Acht Monate lang ging das gut. Dann traten Probleme auf.

Sehr geehrte Landwirte,

unsere Tierärztin Anja Mai hat einen Fallbericht für die Zeitschrift "*SUS*" geschrieben, den Sie hier nachlesen können.

Viel Spass dabei wünscht das Team der Tierärzte Wonsees

Link zum SUS-Fallbericht

Fleischuntersuchung: Schlachtschweine fast immer Genusstauglich, 01.11.2022

Aktuellen Daten des Statistischen Bundesamtes zur amtlichen Schlachttier- und Fleischuntersuchung zufolge, waren im ersten Halbjahr 2022 fast alle der in Deutschland geschlachteten Mastschweine zum menschlichen Verzehr geeignet. Der Anteil der genussuntauglichen Tiere lag wie im Vorjahr bei gerade einmal 0,2 %, berichtet AgE.

Die in den deutschen Fleischbetrieben geschlachteten Mastschweine sind zum allergrößten Teil zum Verzehr geeignet. Wie aus Daten des Statistischen Bundesamtes (Destatis) hervorgeht, waren laut amtlicher Fleischuntersuchung im ersten Halbjahr 2022 von den 23,16 Millionen geschlachteten Schweinen nur rund 54.240 Tiere oder 0,23 % nicht zum Verzehr geeignet und wurden von den Behörden für genussuntauglich erklärt.

Häufigster Grund für eine Beanstandung waren mit fast 18.000 Fällen Abszesse im Gewebe. Danach folgten organoleptischen Abweichungen bei Geruch, Konsistenz oder Farbe des Fleisches. Bei rund 6.900 Schweinen führten Schlachtschäden zur Aberkennung der Genusstauglichkeit. Die Durchfallquote war bei ausländischen Herkünften der geschlachteten Mastschweine mit 0,48 % genussuntauglichen Auslandstieren höher als bei inländischen Tieren mit 0,23 %.

Quelle: schweine.net

Neue Tierwohl-Ziele der dänischen Schweinebranche, 31.10.2022

[...] In Dänemark haben der Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft, der Verband der Schweineproduzenten und der Verband der Schweineschlachtbetriebe – auf der Grundlage von Offenheit, Gesundheit, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Tierwohl sowie Fortbildung der Landwirte – eine Reihe von Zielen und Empfehlungen für eine klimaneutrale Produktion ab 2050 sowie den Ausbau der dänischen Führungsposition in Bereichen wie Tiergesundheit und Tierschutz beschlossen.
Zu den Teilzielen zählen u.a. neue Zuchtziele ab 2023 mit Blick auf höhere Überlebensraten von Sauen und Ferkeln. Besonderer Fokus gilt dem Schwanzkupieren: Ab 2035 sollen 90 % der dänischen Schweine ungekürzte Schwänze haben. Ein weiterer Fokusbereich ist die Freilaufhaltung von Sauen zur Sicherung von mehr Bewegungsspielraum und Wohlbefinden.
Ein wichtiges Ziel stellt auch die weitere Reduzierung der CO2-Emissionen dar. Bis 2030 sollen sie gegenüber dem Niveau von 2005 um 50 % gesenkt werden.

Quelle: Dänischer Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaf

ASP Russland: Verbot der Verfütterung von Lebensmittelabfällen in der Schweinefütterung, 31.10.2022

Das russische Landwirtschaftsministerium hat in einer kürzlich veröffentlichten veterinärmedizinischen Richtlinie die Verwendung von Lebensmittelabfällen in der Schweinefutterproduktion verboten. Die Maßnahme soll am 1. März 2023 in Kraft treten. Ziel ist es, die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Russland zu stoppen. Die aktuellen Vorschriften erlauben die Verwendung von Lebensmittelabfällen in der Schweinefutterproduktion, wenn sie mindestens 30 Minuten lang gekocht werden.
30.000 Schweine in Russland wegen ASP gekeult: Seit August wurden in Russland nach drei Ausbrüchen in Industriebetrieben im europäischen Teil des Landes fast 30.000 Schweine gekeult. Die russische Schweineindustrie macht Hinterhoffarmen für einen Anstieg der ASP-Ausbrüche verantwortlich. Die Branche forderte die Behörden auf, neue Beschränkungen für die einzelnen Schweinefarmen zu prüfen.
Ein richtiger Schritt: Der Russische Verband der Schweinefleischproduzenten (RUPP) hat sich für die Entscheidung ausgesprochen und dabei auf die veterinärmedizinischen Risiken verwiesen, die Hinterhofbetriebe, die Lebensmittelabfälle verwenden, für Industriebetriebe darstellen. „Aus Sicht der biologischen Sicherheit von Großbetrieben ist dies die richtige Entscheidung“, sagte Alexander Dukhovsky, Sekretär des Veterinärrates von RUPP. „In Hinterhofbetrieben könnten infizierte Produkte, die verschiedene Schweinekrankheiten verursachen, in das Schweinefutter gelangen. Das ASP-Virus, insbesondere von einem infizierten Tier, gelangt in die Umwelt, wenn das kranke Tier stirbt und sein Leichnam nicht ordnungsgemäß bestattet wird. Es kann auch nach dem Schlachten passieren, wenn das Fleisch verkauft oder verschenkt wird“, sagte Dukhovsky.
Technisch unmöglich: Andererseits ist es praktisch unmöglich, alle Hinterhöfe im ganzen Land zu kontrollieren, um sicherzustellen, dass Schweine nicht mit Lebensmittelabfällen gefüttert werden, sagte Dukhovsky. Er fügte hinzu, dass die staatlichen Stellen Aufklärungsarbeit zur ASP-Prävention bei Bevölkerung und Landwirten leisten müssten.
Zurückhaltung bei der Zusammenarbeit: Hinterhoffarmen haben sich in den letzten Jahren gesträubt, mit russischen Veterinärbehörden zusammenzuarbeiten. Einige Landwirte versuchten sogar, ihre Schweine zu verstecken, selbst wenn ein Ausbruch registriert wurde, sagte Dukhovsky. Darüber hinaus halten Landwirte Lebensmittelabfälle für einen besseren Ersatz „für Chemikalien“ und sagen, dass in der aktuellen wirtschaftlichen Lage nicht jeder Betrieb genug Geld hat, um Schweinefutter zu kaufen.
Insgesamt hätten industrielle Schweinehalter und RUPP kein Verständnis dafür, wie die Behörden die Einhaltung der neuen Regeln in einzelnen Schweinebetrieben kontrollieren wollen, sagte Dukhovsky. Er äußerte die Hoffnung, dass die Veterinärämter die Bürger, die ein paar Schweine für den Eigenbedarf züchten, nicht zu sehr bedrängen würden. Sie brauchen einfach die Mittel für ihre Existenz.

Quelle: pigprogress.net

Register für Tierhaltungsverbote geplant, 02.11.2022

Die Bundesregierung soll noch in dieser Legislaturperiode eine Rechtsgrundlage für die bundesweite Datenerfassung zu verhängten Tierhaltungs- und Betreuungsverboten schaffen, weil dies für eine effektive Überwachung der Behörden notwendig ist. Dies hat der Bundesrat am vergangenen Freitag auf Antrag von Brandenburg beschlossen. Zudem soll die Bundesregierung prüfen, wie solch ein nationales Register möglichst ressourcenschonend eingerichtet werden kann, wobei die Vorschläge der AG Tierschutz der Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz zu berücksichtigen sind.
Die Datenbank soll darüber hinaus Daten zu bewilligten, aber insbesondere auch zu abgelehnten Anträgen zur Haltung oder Betreuung von Tieren enthalten, beispielsweise wegen fehlender Sachkunde. Zum Schutz von Tieren vor Schmerzen oder Leiden können Behörden laut Tierschutzgesetz in bestimmten Fällen das Halten oder Betreuen von Tieren untersagen, wenn grob fahrlässig gegen das Tierschutzgesetz verstoßen wurde oder weitere Zuwiderhandlungen zu erwarten sind.
Solche Verbote für die private und gewerbliche Tierhaltung werden allerdings nur sehr selten ausgesprochen. Sie lassen sich in der Praxis äußerst schwer kontrollieren, denn es fehlt ein bundesweites Melderegister über die verhängten Verbote. Eine Überwachung ist somit außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Behörde, welche das Verbot verhängt hat, kaum möglich. Eine Untersagung könne durch den Umzug in das Zuständigkeitsgebiet einer anderen Behörde vereitelt werden, da diese von dem bestehenden Tierhaltungs- und Betreuungsverbot keine Kenntnis habe, heißt es in dem Antrag Brandenburgs.
Von Tierhaltungs- und Betreuungsverboten können Halter von Heim-, Hobby- und Nutztieren betroffen sein. Eine regelmäßige Überwachungspflicht privater Tierhaltungen durch Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter besteht jedoch nicht. Erst anlassbezogen ist der zuständigen Behörde eine Kontrolle der Haltungsbedingen überhaupt möglich. Bei einem Verbotsverdacht muss die betreffende Behörde deutschlandweit andere Behörden aufwendig um Informationen bitten. Deshalb sollte es nach Schaffung einer Rechtsgrundlage ein zentrales, nur für Behörden einsehbares, Register geben, fordert der Bundesrat. Nur so ließen sich Rechts- und Vollzugslücken im Tierschutz schließen.

Quelle: susonline.de; AgE

Rabobank: Schweinefleisch bleibt preiswert, aber die nachlassende Wirtschaft belastet die Nachfrage, 01.11.2022

In nur wenigen Regionen sind die Sauenbestände trotz stetiger Fortschritte im Krankheitsmanagement gewachsen. In der zweiten Hälfte des Jahres 2022 gab es enttäuschende Renditen, berichtete die Rabobank. Dies war auf gestiegene Produktionskosten – Futtermittel und Energie – und regulatorische Erweiterungen zurückzuführen. Diese Faktoren werden Erzeuger weltweit weiterhin herausfordern und für europäische Erzeuger besonders schwierig sein.
Europa: Die Schweinefleischproduktion in der EU und im Vereinigten Königreich wird voraussichtlich im vierten Quartal 2022 aufgrund des anhaltenden Margendrucks weiter zurückgehen. Es wird ein Rückgang um mindestens 4 % erwartet, wobei die größten Rückgänge wahrscheinlich in Polen,

Deutschland, Dänemark und dem Vereinigten Königreich auftreten werden. Die durchschnittlichen Preise für Schweineschlachtkörper in der EU bleiben jedoch hoch – sie sind in den letzten Septemberwochen 2022 um 55 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Im vierten Quartal könnten die Preise ebenfalls sinken, da größere Lieferungen von Schweinen aus Spanien erwartet werden. Höhere europäische Exporte nach China wurden im 4. Quartal 2022 (im Vergleich zum 1. Halbjahr 2022) erwartet, aber hohe lokale Preise schwächen die globale Wettbewerbsfähigkeit. Die Inlandsnachfrage der Verbraucher könnte durch die höheren Energiekosten des Winters bis ins Jahr 2023 hinein beeinträchtigt werden.

China: Die Schweinefleischexporte im August erreichten mit 49.000 Tonnen Rekordhöhen – das höchste monatliche Volumen des Jahres. Aber insgesamt ist das Volumen für das Jahr 5 % niedriger, wobei der Wert der Lieferungen im Jahresvergleich um 11 % gesunken ist. Obwohl der Handel weiterhin von einer erfolgreichen Wiedereröffnung der Märkte und Urlaubsreisen abhängt, prognostiziert die Rabobank für 2022 ein Wachstum der Schweinefleischproduktion von 2 % bis 3 %, aber einen Rückgang des Exportvolumens um 3 % bis 4 % YOY insgesamt.

Südostasien: Vietnam – ASP beeinträchtigt weiterhin die Produktion, aber die Erholung ist im Gange. Die Preise für vietnamesisches Schwein stiegen im dritten Quartal 2022 stark an, wobei die Ab-Hof-Preise 58.000 bis 62.000 VND/kg (2,30 bis 2,50 EUR/kg) erreichten. Aufgrund der saisonalen Nachfrage und des starken Wirtschaftswachstums dürften die Preise im vierten Quartal weiter steigen. Nach Angaben des General Statistics Office of Vietnam erreichte das BIP-Wachstum im dritten Quartal 2022 13,7 %.

Philippinen – Die Produktion bleibt durch ASP-Ausbrüche in Frage gestellt, aber die Schweineherde scheint sich zu stabilisieren. Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums lag sie im Juni bei 9,94 Mio. Stück (+3 % im Jahresvergleich). Die kommerziellen Farmen erholten sich schneller, die ihre Herden um 7,7 % im Jahresvergleich erhöhten und Hinterhofbauern verdrängten, die im gleichen Zeitraum nur um 1,1 % wuchsen. Die Einzelhandelspreise für Schweinefleisch stabilisierten sich im Oktober bei 300 PHP/kg (5,17 EUR/kg).

Thailand – Myanmar berichtete der Welttiergesundheitsorganisation (OIE) im August, dass Proben von toten Schweinen das ASP-Virus enthielten. Dies veranlasste Thailand, in höchster Alarmbereitschaft zu sein. Derzeit hat Thailand noch den Status eines ASP-freien Landes.

Japan: Die Exporte nach Japan erholten sich, während die Schweinefleischimporte hoch blieben. Die Einfuhrmengen von Schweinefleisch erreichten im Juli 105.000 Tonnen, ein Plus von 5 % im Jahresvergleich, während der Importwert im Jahresvergleich um 24 % stieg. Die Schweinefleischexporte legten im Juli zu und stiegen um 13 % im Jahresvergleich auf 21.000 Tonnen, während die Importe aus den USA, die 78 % der Gesamtimporte liefern, stark blieben (Mengen +4 % im Jahresvergleich).

Nordamerika: Im Hogs and Pigs-Bericht des USDA vom September lag die US-Zuchtherde 0,6 % unter dem Jahresniveau (6,2 Mio. Stück), fast 1 % unter den Erwartungen der Branche. Der Rückgang spiegelt eine zuvor angekündigte Werksschließung an der Westküste wider. Erhöhte Futtermittel- und Energiekosten sowie potenzielle regulatorische Änderungen begrenzen weiterhin das Wachstum. Eine herausfordernde Herdengesundheit und eine höhere Sauensterblichkeit spielen ebenfalls eine Rolle. Die Rabobank erwartet für 2023 eine Stabilisierung des Sauenbestands und einen leichten Anstieg des Wachstums, aber keine signifikante Expansion vor 2024/25.

Kanada verzeichnet höhere Exporte auf die Philippinen und nach Südkorea und verdrängt Exporte nach Mexiko und Teile Lateinamerikas. Kanada, der weltweit drittgrößte Exporteur von Schweinefleisch nach der EU und den USA, exportiert derzeit 71 % des gesamten produzierten Schweinefleischs – mehr als jeder andere internationale Produzent. Das Exportvolumen von Schweinefleisch aus Kanada wird für 2022 voraussichtlich etwa 1,5 Millionen Tonnen betragen, mit Preisen zwischen 2,44 und 2,59 EUR/kg.

Brasilien/Südamerika: Die Produktionsmargen verbessern sich, stehen aber immer noch vor Herausforderungen. Die Futterkosten bleiben nach einer enttäuschenden Ernte in den USA, Teilen Europas und Asiens nahe dem Rekordniveau. Die Anbauflächen für Mais und Sojabohnen in Südamerika könnten dazu beitragen, die Belastung im Jahr 2023 zu verringern. Im August überholte Brasilien Spanien und wurde zum größten Schweinefleischlieferanten für China, obwohl Spanien in den ersten acht Monaten des Jahres 2022 der größte Exporteur blieb. Brasilianische Exporte Schweinefleisch belief sich im September laut der Brasilianischen Vereinigung für tierisches Protein (ABPA) auf insgesamt 102,7 Tausend Tonnen, -8,5 % im Jahresvergleich.

Quelle: pigprogress.com

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 48,00 EUR

(07.11.22 – 13.11.22)

Vorwoche: 48,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,90 EUR

(02.11.2022)

Vorwoche: 1,90 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.